

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
 Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus,
 an der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
 Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und
 Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Anzeigen-Preis:
 Die einpaltige Zeile oder deren Raum
 15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
 oder deren Raum 30 Pfg.
 Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
 entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 108

Sonntag, den 10. September 1916

15. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 11. dse. Mts. ist infolge Abwesenheit einiger Beamten das hiesige Gemeindeamt geschlossen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 9. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Annahme von Goldsachen.

Die Annahme von Goldsachen findet für die hiesigen Ortschaften von nächsten Dienstag, den 12. September 1916 (nachm. 3—4 Uhr) ab jeden Dienstag zur festgesetzten Zeit im Lehrerzimmer der neuen Schule statt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Reichsgüterstelle hat bestimmt, daß Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe an Saatgut zur Herbst- und Frühjahrrobebestellung auf das Felder verwenden dürfen:

bei Winterroggen	170,5 kg
bei Sommerroggen	160 "
bei Winterweizen	190 "
bei Sommerweizen	185 "
bei Getreide	210 "

Bei Mischtrakt gelten diese Sätze nach dem Mischverhältnis der Früchte.

Die vorstehend angegebenen Höchstmengen sind bei der Aussaat genauestens inne zu halten. Eine Ueberschreitung kann Bestrafungen nach § 9 der Bekanntmachung vom 29. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. zur Folge haben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nach Bundesratsverordnung vom 13. April 1916 dürfen Knochen, Rinderfäße und Hornschläuche ohne Zustimmung des Kriegsausschusses für Öle und Fette (Knochenfelle) nicht verarbeitet, also weder einkalfet noch zu Futter oder Düngemittel oder für Härte- und andere Zwecke geklopft und vermahlen werden.

Knochen, Rinderfäße und Hornschläuche sind zwecks späterer Ablieferung zu sammeln und aufzubewahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 9. August 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Beiderseits des Ancrebaches dauert das Artilleriefeuer mit großer Heftigkeit an. Die Feinde, die in Ginchy eingedrungen waren, wurden durch sofortigen Gegenstoß wieder daraus vertrieben. Ein Angriff auf Combles erlitt im Artilleriefeuer. Zwischen Barleux und Ghilly griffen die Franzosen mit sehr starken Kräften an. Sie fasten im Nordwestkeile von Verdunville's Fuß. Berny wechselte den Besitz wiederholt im Hin- und Hergehen der Stöße und Gegenstöße mit dem Enderfolge, daß wie den Ort hielten. Auch in Chaulnes war der Feind bis zum Bahnhofe eingedrungen, er mußte das Feld wieder räumen und verlor dabei 350 Gefangene. In diesen Tagen weilt Feldmarschall Hindenburg zum Besuche unserer tapferen Truppen an der Westfront.

— Die neue Niesenschlacht an der Somme soll das englisch-französische Heer zu dem Ziele führen, das schon bei dem ersten starken Massenangriff zu Anfang Juli vergebens erstrebt wurde, und dessen Erreichung auch die in kurzen Zeitabständen folgenden mächtigen Sturmangriffe galten: die vollkommene Durchbrechung und Aufröhlung der deutschen Front. Seit dem 2. September gehen Wolkentrübe von Granaten und Hagelstauer von Schrapnell auf die deutschen Linien und ihre rückwärtigen Verbindungen nieder. Seit dem 3. September lausen die feindlichen Sturmtruppen in schier überwältigender Menge unangefochten gegen die deutschen Gräben an, aber die jähe Widerstandskraft unserer Feld-

truppen erfolgte südlich und westlich von Zutrakon und brachte den Bulgaren sofort 100 Gefangene ein. Die Bulgaren folgten den auf Zutrakon zurückgehenden Rumänen unmittelbar auf dem Fuße und es gelang ihnen, Zutrakon auch von Osten zu umfassen und dadurch einen Rückzug der Rumänen auf Silistria abzuschneiden. So erklärt sich denn auch die hohe Zahl der Gefangenen und die Reichhaltigkeit der Beute, die dann bei der Eroberung Zutrakons gemacht wurde. Gefangen wurde das 34., 35., 36., 40., 74., 79., 80. und 84. Infanterieregiment, zwei Bataillone des Gendarmeregiments, das fünfte Kavallerie- und das dritte schwere Artillerieregiment. Erbeutet wurde die ganze Festungsartillerie, viel Munition, Gewehre, Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial. Die genauen Zahlen der Gefangenen und der Beute werden erst festgestellt. Bis jetzt wurden gezählt 400 Offiziere, darunter drei Brigadeführer und 21000 unverwundete Gefangene. Dasselbe Prinzip wurde bei Silistria angewandt. Auch hier wurden Abteilungen in den Osten der Stadt vorgeschoben die die Verbindung mit der Dobrußka abschnitten. Die Linie Kapakli—Tschakalscha—Alfatar—Kifak, die in dem bulgarischen Heeresbericht als von den bulgarischen Truppen erreicht wird, liegt südlich von Silistria. Alfatar ist nur noch 20 Kilometer von Silistria entfernt. Weiter östlich kam es beim Dorf Kischinar zu einem Gefechte, das dem Gegner außer starken blutigen Verlusten über 700 Mann an Gefangenen kostete.

— Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: Der Militärattaché des „Reiter Lloyd“ berichtet, daß sich die Russen ohne Zweifel auf eine große gegen Bulgarien gerichtete Aktion vorbereiten. Der Schwerpunkt wird nach der unteren Donau und der Dobrußka in den nächsten Tagen verlegt werden. Es zeigt sich jetzt, mit wie großer Vorsicht die Aktionen der Deutschen und Bulgaren in dieser Stokrichtung und mit welchem Erfolge sie angelegt wurden. Den Deutschen und Bulgaren wird eine wichtige, ja die wichtigste Aufgabe des gegenwärtigen Krieges zufallen, daß es ihnen in Siebenbürgen und den benachbarten Gebieten gelingt, das Zusammenwirken der deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen wirksam zu paralysieren.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 9. September 1916.

— Aus den Bezirken der beiden Dresdner Amtshauptmannschaften ist von den Bezirksbehörden bis auf weiteres die Ausfuhr von Kartoffeln verboten worden.

Königsbrunn. Eine Kriegerheimstättenkolonie ist im nahen Reichenbach gegründet worden, die aus Einfamilienhäusern besteht, von denen die ersten bereits bezogen werden konnten. Im ganzen sind 16 von den 50 geplanten Heimstätten hergestellt und bereits vergeben. Der Erwerb der Stellen wird durch Gewährung von Darlehen aus Stiftungen erleichtert.

Dresden. Das hiesige Schöffengericht verhandelte gegen den Bäckermeister Emil Richard Kiehl wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte markenfreie Semmeln zum Verkauf brachte, die 5 Prozent Streumehl, das aus Polymehl und Kreide zusammengesetzt war, enthielten. Kiehl bestritt, dies absichtlich getan zu haben, es habe sich nicht vermeiden lassen, daß dasselbe mit in den Teig gekommen sei. Das Gericht erblidete in der Tat des Angeklagten nur Fahr-

lässigkeit und hielt 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis als angemessene Abnung.

Pulsnik. In Oberlichtenau wurde von der Landgendarmerei ein 26 Jahre alter Diener festgenommen, der seiner Herrschaft Geld und Sachen in hohem Werte unter erschwerten Umständen gestohlen hat.

— Vor kurzer Zeit wurden in Großnaundorf acht große Karpfen gestohlen. Die Diebe wurden jetzt in vier jungen Glasmachern aus Radeberg ermittelt und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen.

Baugen. Die Webereifirma G. Otto Engert in Ritzschau hat einen nachahmenswerten Weg eingeschlagen, um unter ihren Angestellten und Arbeitern das Zeichnen auf die fünfte Kriegsanleihe zu fördern. Auf eine Zeichnung im Betrage von 100 Mark gewährt sie eine Prämie von 10 Mark, so daß für ein Stück 5% Kriegsanleihe im Nennwerte von 100 Mark statt 98 Mark nur 88 Mark aufzubringen sind. Wer mehr als 100 Mark zeichnet, erhält für das zweite bis fünfte Hundert eine Prämie von je 5 Mark. Wegen der Einzahlung der Beträge hat die Firma große Erleichterungen geschaffen. Gleichzeitig gewährte sie ihren Beamten und Arbeitern eine namhafte Kriegszulage.

Zittau. Guter Humor im Felde offenbart sich auf einer Feldpostkarte, die einer hiesigen Firma von einem ihrer früheren Angestellten, einem Landwehmann, zugegangen ist. Der Inhalt der Karte lautet wie folgt: Gestern erhielt ich ein Paket mit Zigarren, wofür ich bestens danke. Gleichzeitig bekamen wir auch die Nachricht von zwei weiteren Kriegserklärungen. Eigentlich wollten wir erst mal die alten Aufträge erledigen. Nun sind aber schon wieder neue dazu gekommen. Habe nicht geglaubt, daß wir noch mehr Aufträge in dieser Sache bekommen würden. Aber gezwungen wird es! Selbst wenn wir Heberstunden machen müssen. Es ist besser, wenn gleich reine Wirtschaft gemacht wird.

Langenpriege. Hier hat sich der 12-jährige Schulknabe Dähnel in der mütterlichen Behausung erhängt. Der Knabe konnte sich über den Verlust seines Vaters, der auf dem Schlachtfelde den Heldentod erlitt, nicht hinwegsetzen.

Pichtenstein. Daß beim kindlichen Spiele sich auch ernsthafte Unfälle ereignen können, zeigt folgender Vorfall. Ein etwa 7-jähriger Knabe von hier vergnügte sich mit einem gleichaltrigen Freunde beim Spiele mit Pfeil und Bogen. Infolge Unvorsichtigkeit traf ein Pfeil den Spielkameraden so unglücklich ins Gesicht, daß das eine Auge als verloren angesehen werden muß.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Enteodankfest, den 10. September 1916.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
 Nun jauchz' dem Herrn alle Welt. Motette für dreistimmigen Kinderchor.



Zwei Kaiser
 ZIGARETTEN
 RUSTFREI
 bis 10 Pfg.

